



**Vor Gericht**  
Ehemaliger Soldat  
rastet plötzlich aus  
Seite 39

**AZ**

# Füssener Blatt

**Blaue Bühne**  
Furioses Finale mit  
Marianne Sägebrecht  
Seite 43



SAMSTAG, 6. OKTOBER 2018 NR. 230

www.all-in.de

37



## Füssener Markthalle feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Nein, das hat sich die Füssener Feuerwehr natürlich nicht nehmen lassen: Zum 20. Geburtstag der Markthalle am Schranenplatz, der an diesem Wochenende gefeiert wird, haben etliche Floriansjünger an ihrer alten Wirkungsstätte vorbeigeschaut. Schließlich war bis Mitte der 1990er Jahre dort die Feuerwache der Stadt untergebracht. Der AZ erlaubten sie gestern eine Fahrt mit der Drehleiter, von wo aus das Foto in der Mitte aufgenommen wurde. Und das Programm geht am heutigen Samstag noch weiter: Ab 11 Uhr findet ein Festakt mit Bürgermeister Paul Iacob statt, um 20 Uhr tritt Mundart-Autorin Johanna Hofbauer auf – die Stände haben wie gewohnt geöffnet. Fotos: Benedikt Siegert

vorbeigeschaut. Schließlich war bis Mitte der 1990er Jahre dort die Feuerwache der Stadt untergebracht. Der AZ erlaubten sie gestern eine Fahrt mit der Drehleiter, von wo aus das Foto in der Mitte aufgenommen wurde. Und das Programm geht am heutigen Samstag noch weiter: Ab 11 Uhr findet ein Festakt mit Bürgermeister Paul Iacob statt, um 20 Uhr tritt Mundart-Autorin Johanna Hofbauer auf – die Stände haben wie gewohnt geöffnet. Fotos: Benedikt Siegert

gramm geht am heutigen Samstag noch weiter: Ab 11 Uhr findet ein Festakt mit Bürgermeister Paul Iacob statt, um 20 Uhr tritt Mundart-Autorin Johanna Hofbauer auf – die Stände haben wie gewohnt geöffnet. Fotos: Benedikt Siegert

## Polizeibericht

» FÜSSEN UND UMGEBUNG

HOPFERAU

### Bei Kontrolle auf A 7 fällt libyscher „Lappen“ auf

Nur einen abgelaufenen libyschen Führerschein hat ein Autofahrer vorweisen können, der am Donnerstag gegen 21 Uhr in eine Verkehrskontrolle der Bundespolizei auf der A 7 geraten war. Da der Mann seinen festen Wohnsitz in den Niederlanden hat und dort keine gültige Fahrerlaubnis besitzt, mussten Beamte der Landespolizei vor Ort kommen. Die Kemptener Verkehrspolizei ermittelt nun wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Die Beamten unterbanden zudem die Weiterfahrt. (p)

FÜSSEN

### Mit unerlaubten Kennzeichen unterwegs

Ein 49-jähriger rumänischer Pkw-Fahrer reiste über die A 7 bei Füssen mit einem Fahrzeug nach Deutschland ein, auf dem Kennzeichen angebracht waren, die nur für eine Fahrzeugzulassung in Rumänien gültig sind. Wie die Grenzpolizei Pfronten mitteilt, musste der Mann nach einer Kontrolle sein Auto abstellen. Es wurden Ermittlungen wegen Kennzeichenmissbrauchs, Verstößen nach dem Pflichtversicherungsgesetz und der Fahrzeugzulassungsordnung eingeleitet. (p)

## Lokales in Kürze

FÜSSEN

### Sozialdienstgruppe lädt Senioren zum Herbstfest

Die Sozialdienstgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes in Füssen lädt Senioren aus der Stadt und ihrem Umgebung zum traditionellen Herbstfest ein: Am Mittwoch, 10. Oktober, um 14 Uhr wird im Speisesaal des Seniorenheims St. Michael gefeiert. Geboten werden hausgemachter Zwiebelkuchen, neuer Wein und musikalische Begleitung mit Toni. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Beim Herbstfest wird auch über den für Mittwoch, 17. Oktober, geplanten Halbtagesausflug informiert. (az)

FÜSSEN/OSTALLGÄU

### Hubschrauberpiloten üben Einsatz im Gebirge

Es ist wieder soweit: Hubschrauberpiloten der Bundespolizei und der Länder trainieren den Gebirgseinsatz, ihre Maschinen wird man in den kommenden Tagen auch im Füssener Land immer wieder sehen und hören. Der Ausbildungslehrgang zum Fliegen im alpinen Gelände dauert von Montag, 8., bis 18. Oktober. Für zeitweise auftretende Beeinträchtigungen durch Fluglärm bittet die Bundespolizei um Verständnis. (az)

SCHWANGAU

### Bauausschuss: Änderung bei Hotelverlängerung

Für die Hotelverlängerung der Alpenrose hat der Wittelsbacher Ausgleichsfonds eine Änderung beantragt. Mit dieser Tektur beschäftigt sich der Schwangauer Bauausschuss in seiner Sitzung am Mittwoch, 10. Oktober, ab 16 Uhr im Rathaus. Ein weiteres Thema ist die Widmung der Pankraz-Pfeifer-Straße zur Ortsstraße. (az)

## So erreichen Sie uns

Redaktion Füssen:  
Telefon 083 62/50 79-71  
Telefax 083 62/50 79-10  
E-Mail: redaktion.fuessen@azv.de

## FC Füssen kickt künftig im Fußballpark

Hauptsponsor darf sich präsentieren

Füssen Künftig wird man nicht mehr sagen, dass man sich ein Fußballspiel im Weidach oder beim FCF anschaut. Denn „LVM-Fußballpark“ heißt die Heimstätte des FC Füssen dann: Eine entsprechende Werbung des Hauptponsors darf an der Attika des Vereinsheims angebracht werden, hat nun der Bauausschuss beschlossen. Und dazu noch weitere Werbetafeln.

Um sein Projekt Kunstrasenplatz stemmen zu können, versucht der Verein, viele Geldquellen anzuzapfen. Unter anderem mit der Werbung am Vereinsheim. Hier gebe es einen vor Jahren gefassten Grundsatzbeschluss, wonach dies nicht möglich sei, sagte Bürgermeister Paul Iacob (SPD) im Ausschuss. Allerdings könne sich die Verwaltung inzwischen zumindest eine etwas zurückhaltendere Werbenutzung, als vom Verein anfangs vorgeschlagen, vorstellen.

„Verschönert das Gebäude“  
Anderer Ansicht war Dr. Christoph Böhm (CSU): Das Vereinsheim sei „ein reiner Zweckbau“, der architektonisch nicht viel hermake. „Jede Werbetafel verschönert das Gebäude“, meinte Böhm. Lothar Schaffrath (SPD) schlug einen Kompromiss zwischen den Vorstellungen des Vereines und der Verwaltung vor.  
In der kurzen Aussprache wurde auch vor dem „Zupflaster der Attika“ gewarnt, doch am Ende befürworteten die Kommunalpolitiker mit 6:5 Stimmen die erste Variante des FCF. So kann nicht nur die Werbung des Hauptponsors am Vereinsheim, sondern auch die möglicher anderer Sponsoren größer angebracht werden. „Schön schaut's nicht aus, aber wir werden in Zukunft damit leben“, kommentierte Iacob die Entscheidung. (hs)

# Ein ungewöhnlicher Job für die Natur

Neue Stelle Thomas Hennemann ist seit Oktober erster Gebietsbetreuer für das Ostallgäuer Voralpenland. Seine Hauptaufgaben sind Information, Beratung und Konfliktlösung

VON ALEXANDRA DECKER

**Ostallgäu** Ob Downhill-Radler oder Jäger, Alptrirte oder Forstarbeiter – Thomas Hennemann kennt viele Sichtweisen derer, die ihm bei seiner neuen Arbeit als erster Gebietsbetreuer für das Ostallgäuer Voralpenland (siehe Infokasten) begegnen werden. „Ich bin als Bauernbub auf einer Alm aufgewachsen. Später habe ich Forstwissenschaften studiert und war Berufsschullehrer“, erzählt der 50-Jährige. Zuletzt war er als Berufsjäger in Halblech tätig. In seiner Freizeit geht er in die Berge und zum Radeln. Seinen Job als Gebietsbetreuer trat er vor fünf Tagen an.

Unter anderem wegen seines Werdegangs ist Hennemann guter Dinge, dass ihm eine seiner Kernaufgaben nicht allzu schwer fallen wird. Bei Diskussionen und Konflikten muss er nämlich den verschiedenen Parteien die Sichtweise der jeweils anderen Seite vermitteln. Wichtig ist ihm bei seiner Arbeit, „die andere Position zu verstehen und sich gegenseitig Wertschätzung

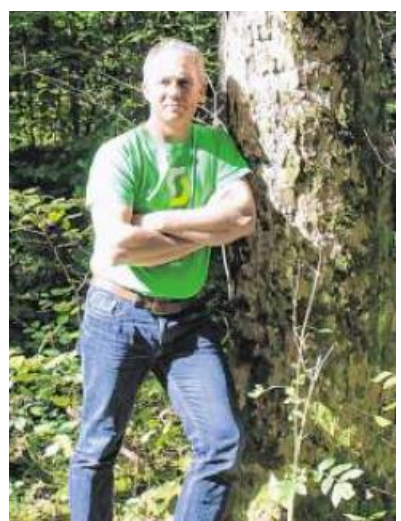
und Respekt entgegenzubringen“. Er will auf „gemeinsam erarbeitete Lösungen“ setzen, „die alle tragen, sonst fehlt die Akzeptanz“.

Der gebürtige Passauer, der seit 23 Jahren in Schwangau lebt, will zum Beispiel einen Downhill-Fahrer nicht verurteilen oder ihm seinen Spaß verbieten, sondern ihm stattdessen naturverträgliche Alternativstrecken anbieten. Für Kletterer, die bei ihrem Sport brütende Greifvögel stören, könnten zum Beispiel andere Zeitfenster außerhalb der Brutzeit eine Lösung sein. Es sei auch klar, dass Forstbetriebe Bäume fällen müssen, um zu überleben. „Aber man kann die Tier- und Pflanzenwelt beim Wie berücksichtigen, indem man je nach örtlicher Voraussetzung zum Beispiel die Bäume mit einer Seilkrananlage statt einem Schlepper rauszieht“, sagt Hennemann. Er nennt das integrierten Naturschutz in Gebirgswäldern und Waldflächen und meint damit eben: „Die Belange des Naturschutzes in die Bewirtschaftung zu integrieren.“ Als Gebietsbetreuer hat er keine

hoheitliche Funktion. Sprich, er hat keine Entscheidungsgewalt, darf keine Bußgelder verhängen oder ähnliche Maßnahmen ergreifen. Er soll stattdessen informieren, kommunizieren und beraten – und zwar all jene, die in irgendeiner Form mit den schützenswerten Landschaftsgebieten im Ostallgäuer Voralpenraum zu tun haben. Auch Öffentlichkeitsarbeit spielt dabei eine wichtige Rolle. Räumlich gesehen ist Hennemann für die Gemeindegebiete Pfronten, Nesselwang, Füssen, Schwangau und Halblech zuständig.

### Kein typischer Arbeitstag

Wie sein Arbeitsablauf künftig genau aussehen wird, kann er nach fünf Tagen noch nicht sagen. „Aber Kollegen haben mit gesagt, dass man viel draußen ist“, berichtet er und geht davon aus, dass er etwa zwei Drittel im Freien, ein Drittel im Büro arbeiten wird. „Ich glaube, einen typischen Arbeitstag wird es nicht geben, weil die Arbeit so vielfältig ist. Das ist kein gewöhnlicher Job“, sagt Hennemann. Zu Beginn



Thomas Hennemann ist der neue Gebietsbetreuer für das Ostallgäuer Voralpenland. Foto: Alexandra Decker

## Der Gebietsbetreuer

- Den Posten des Gebietsbetreuers für das Voralpenland gibt es seit 1. Oktober. Er ist eine **Projektstelle des Freistaats Bayern** in Vollzeit. Sie ist auf drei Jahre befristet, wird laut Hennemann aber meist verlängert, weil „Kontinuität beim Naturschutz sehr wichtig ist“.
- **Bayernweit** gibt es 57 solcher Gebietsbetreuer.
- **Finanziert werden sie** zu 75 Prozent über den bayerischen Naturschutzfonds, einer Stiftung des Freistaates. Die anderen 25 Prozent zahlen in Hennemanns Fall der Landkreis Ostallgäu und die Kommunen, für die er arbeitet. Das sind Pfronten,

Nesselwang, Füssen, Schwangau und Halblech. In Schwangau wurde er kürzlich bereits dem Gemeinderat vorgestellt.

● **Hauptaufgabe** der Gebietsbetreuer ist, die Ziele und Vorgaben für Natura-2000-Schutzgebiete sowie die bayerische Biodiversitätsstrategie umzusetzen. Dazu gehören der Schutz der Artenvielfalt, der Erhalt vielfältiger Lebensräume, die Vermittlung und Vertiefung von Umweltwissen und die Verbesserung der ökologischen Durchlässigkeit von Wanderbarrieren. Das kann für einen Käfer eine Wasserrinne sein, für ein Reh eine Autobahn.

### Eine Herausforderung

Hennemann sieht seine neue Arbeit als Herausforderung, auf die er sich „sehr freut“. Er weiß, dass sie das ein oder andere Konfliktpotenzial birgt. Mit wirklich vielen undankbaren Aufgaben rechnet er aber nicht, „weil ich ja keine hoheitliche Funktion habe“. Außerdem habe er als Berufsjäger Konfliktmanagement gelernt, sagt er mit einem Augenzwinkern.

📞 **Kontakt:** Wer sich mit dem Gebietsbetreuer in Verbindung setzen will, erreicht ihn per E-Mail: thomas.hennemann@ira-oal.bayern.de